

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt wöchentlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



Für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für den Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Müllitz-Rothschönberg, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhlsdorf bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Verne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunk, Wilsdruff.

Nr. 69.

Donnerstag, den 19. Juni 1913.

72. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

#### Freistellen im Verpflegheim Wettinstift.

Im Verpflegheim Wettinstift sind zum 1. Oktober zwei vom Bezirk gestiftete ganze Freistellen für Pflanzlinge oder Siedler zu besetzen.

Als Pflanzlinge werden in die Anstalt aufgenommen: Personen, die sich wegen Alter oder Gebrechlichkeit nicht mehr selbst ernähren, auch bei ihren Angehörigen keine angemessene Unterkunft finden können. Siedler sind solche Pflanzlinge, die wegen körperlichen oder geistigen Gebrechens ständiger Pflege oder Aufsicht bedürfen. Die Inhaber von Freistellen werden den Selbstzahlern zugerechnet.

Für die Besetzung obiger Freistellen kommen ausschließlich unbefohlene Bewerber in unverschuldeter Notlage aus Landgemeinden der Amtshauptmannschaft Weissen in Frage, die bisher keine Armenunterstützung genossen haben.

Gesuche unter eingehender Darlegung des Lebenslaufes und der bestehenden Notlage sind bei den betreffenden Gemeindevorständen einzureichen und von denselben nach ge-

nauer Prüfung der Verhältnisse mit ihrem ausführlich begründeten Gutachten der königlichen Amtshauptmannschaft bis zum 15. Juli vorzulegen. Die unbedingt erforderlichen ärztlichen Zeugnisse, die über die Art und das Maß der vorhandenen Krankheiten und Gebrechen klare und vollständige Auskunft geben müssen, sowie alle anderen Papiere und Zeugnisse, die noch erforderlich werden sollten, haben sich die Gesuchsteller selbst zu beschaffen. Nach dem 15. Juli eingehende Gesuche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Weissen, den 17. Juni 1913.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Der Unterzeichnete ist vom 20. Juni bis 12. Juli dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit von Herrn Regierungsrat Schubert vertreten.

Weissen, am 18. Juni 1913.

Freiherr von Ger, Amtshauptmann.

### Nichtamtlicher Teil.

**Denkspruch für Gemüt und Verstand.**  
Dinge, leicht wie Luft, sind für die Eifersucht Beweise,  
Nur wie Nebelsprünge.  
Schalkspeer.

#### Neues aus aller Welt.

Prinz Friedrich Wilhelm von Sachsen wurde als Leutnant a la suite des Ulanen-Regiments „Grenadiers von Treuenbrietzen“ (Wilmersches Nr. 16) gelehrt.

Am Montag fanden in Berlin die Festlichkeiten zum Kaiserjubiläum statt, u. a. der Empfang der Delegationen, Gratulationskour, Parolenausgabe im Zeughaus und vorgerichtet ein Festzug der Junger.

Bei der Jubiläumsschiffahrt der Kaiserin in Berlin teilte Professor Dr. Dingeldey mit, dass der Kaiser ein vollständiges Testament König Wilhelm IV., das die Aufforderung zur Beilegung der Verfassung enthält, hat verfasst.

Der Reichstag legte vorgestern die zweite Lesung der Wehrverträge bei den Kammern „Vertilgung der Dummheit“ und „Ehrlichmachen“ vor. Die Annahmen der Reichs- und Landesparlamente stellen sich im Jahre 1912 auf 792 570 615 Mark und die der Reichslandparlamente auf 155 104 992 Mark.

Bei der Juppel-Parade in Berlin vom Jahre 1913 ab wird Juppel-Kreuzer für das Kaiserliche Heer in Auftrag gegeben werden. Die Förderung von Diamanten in Deutsch-Südwestafrika ist gegenwärtig außerordentlich groß.

Im Reichstagen Abgeordnetenhaus wurde die Gleichberechtigung zum Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm's infolge Verfalls der Ehegesetze und Erbgesetze unterbreitet.

Die italienische Königsacht hat von Rom aus die Ausreise nach Kiel angetreten, von wo aus das Königspaar nach Stockholm reisen wird. Andrea Carnegie erwidert eine Stellung zur Verbesserung der deutsch-englischen Beziehungen.

In einem Tunnel Nordam. hat wurden mehrere Arbeiter, angeblich 65, verhaftet. Sechs Leichen sind geborgen. Infolge Wasserbruch-ertranken in der Kohlengrube von Carthage bei Rotherham in England acht Bergleute.

#### Haus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Reichstags für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

##### Reichstags für den 18. Juni.

Sonnenaufgang 8<sup>30</sup> | Monduntergang 9<sup>30</sup> M.  
Sonnenuntergang 8<sup>30</sup> | Mondaufgang 9<sup>30</sup> M.  
1899 Dichter Martin Grell in Speyer geb. — 1849 Schauspieler Emanuel Reicher in Weizsäcker geb. — 1850 Komponist Richard Wagner in Bayreuth geb. — 1889 Maler Wilhelm Camphagen in Düsseldorf geb. — 1896 Gründung des Kaiser-Wilhelm-Kanals — 1905 Dichter Hermann Blass in München geb. — 1910 Maler Rudolf v. Selig in München geb.

##### Reichstags für den 19. Juni.

Sonnenaufgang 8<sup>30</sup> | Monduntergang 9<sup>30</sup> M.  
Sonnenuntergang 8<sup>30</sup> | Mondaufgang 9<sup>30</sup> M.  
1792 Dichter Gustav Schwab in Stuttgart geb. — 1859 Schriftsteller Heinrich Schreyer in Jähnde geb. — 1861 Philologe Ludwig Traube in Berlin geb. — 1884 Maler Ludwig Richter in Dresden geb. — 1902 König Albert von Sachsen in Sibyllenort geb.

Unter freiem Himmel. Die schönen Tage des Kaiserjubiläums haben einen alten Brauch wieder in Übung gebracht: Feste unter freiem Himmel zu feiern. Ungezählte von Orten haben Versammlungen, Kommerz- und Volksfestlichkeiten in freien Veranstaltung — vielleicht weil sie aus der Not eine Tugend machen wollten. Sie haben nämlich keinen Raum zur Verfügung, in dem sich ein großer Festsaal würdig und zugleich gemächlich herstellen lässt. Der geschlossene Raum schafft eine größere Einheitslichkeit. Er wird bald von einer gewissen „Masse“ durchspült, die zugleich alle Gedanken in Fluss hält. Die Masse teilt sich dem Sprecher mit. Ihre innere Ergriffenheit packt ihn. Auch der stumme Zuhörer wird zur handelnden Person. Es entleert jenes wunderbare Erstaunen, das wir Stimmung nennen und für das selbst die feinen französischen Wortkünstler nicht in ihre Sprache zu überleben verstehen. Es

ist, als ob tausend innere Stimmen redeten und die Halle mit einer geheimnisvollen Melodie erfüllten, mit dem Odeon der Volkseele. Der Festplatz unter freiem Himmel kann diese innere Geschlossenheit nicht geben. Die Einheitslichkeit, zu der tausend Einzelwesen zusammenschmelzen, wo jeder gewissermaßen nur ein einzelnes Organ bildet, das ein gemeinsames Herz, ein gemeinsames Hirn mit Blut und Nervenregung erfüllt, fehlt hier ganz. Der einzelne bleibt reiner in seiner Bewegung und so auch in seinen Gedanken. Und doch hat die Versammlung im Freien ihre besonderen seelischen Wirkungen. Im geschlossenen Raume herrscht der Gedanke. Er wählt sich in die Hörer ein und will das Denken für die einleitenden Stunden auffüllen. In der Freiheit wird der Friede zum Handeln und Tun angeregt. Man braucht sich nicht erst in der Kleiderablage mit den Kleiderstücken zu vergewöhnen; man fühlt sich nicht erst ab; man wird nicht aus dem Wechsel der Temperaturen um die innere Temperatur gebracht. Wort und Handlung leben unter freiem Himmel in nähere Beziehung. Dort atmet man leicht, dort wird man vom Körperlichen nicht belästigt und ermahnt; dort broht es nur ein Rud. um das anzuverne Wort in feurige Lat umzuheben. Im Freien lässt auch die Rede alle feineren Einzelheiten, alles Stöckliche und Gefährte. Sie muß wie ein Blat wirken: knapp, ardig, schlängelnd. Sie ruft die Urkräfte der Seele auf und wirkt darum auf sie mit elementarer Kraft. Für die Erweckung nationaler und vaterländischer Gefühle, die nicht erst mit raffinierten Künsten geweckt werden müssen, ist die alte Volkswiese die rechte Geburtsstätte.

Das Jahr der Völkerschlacht 1813. 17. Juni: Die Litowische Freischar wird abends bei dem Dorfe Stigen unweit Leipzig von 4000 Franzosen umstellt und fast vernichtet. Litow selbst entkommt mit 21 Reitern. Sein Adjutant, Theodor Körner, bleibt schwer verwundet auf dem Schlachtfeld liegen und wird am folgenden Tage gerettet. — 18. Juni: Die russische Gedächtniskirche in Leipzig wird am Tage nach ihrer Weihe, am 18. Oktober, vom Deutschen Kaiser besichtigt.

Prinz und Prinzessin Johann Georg traten vorgestern Abend eine mehrtägige Reise an, die über Nancy und Paris nach der Insel Jersey führt.

König Friedrich August von Sachsen und Graf Zeppelin auf der Jha. Der 22. Juni wird in den Annalen der Internationalen Kaufach-Ausstellung als besonders bedeutend zu verzeichnen sein. Wird doch an diesem Tage König Friedrich August von Sachsen der Weltausstellung für Frauen und Mohnen einen zweiten Besuch abstaten und dadurch seine rege Anteilnahme an dem großen Kulturwerke bekunden. Ferner wird das Direktorium der Ausstellung an diesem Tage den Grafen Zeppelin zum ersten Male in der Ausstellung begrüßen. Schon in den Nachmittagsstunden wird den Ausstellungsbesuchern ein besonders sehenswertes Schauspiel sich bieten, da das Luftschiff Sachsen, das um 4 Uhr nachmittags unter Führung des Grafen Zeppelin auf dem Leipziger Flugplatz eintreffen wird, im Anschluß daran, mit dem König, dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian an Bord bei günstigen Wetter eine einstündige Fahrt über Leipzig unternehmen und dabei auch über der Internationalen Kaufach-Ausstellung kreuzen wird. Abends gegen 7,7 Uhr werden der König mit seinen Söhnen, Graf Zeppelin, sowie die Herren des Hofes im Haupteingang A der Internationalen Kaufach-Ausstellung vordringen und dort seitens des Direktoriums begrüßt werden. Es folgt alsdann ein ca. einstündiger Rundgang durch die Ausstellung, bei dem besonders das Dresdener Haus mit seinen Kunstschätzen und die Ausstellung der Leipziger Universität im Anbau des Sächsischen Staatspavillons besichtigt werden. Nach Schluß des Rundganges wird in einem der großen Ausstellungslokale ein Imbiß eingenommen werden. Der Rest des Abends ist

einem längeren Besuch des Vergnügungsparkes mit seinen Stätten der mannigfaltigen Erholung und Belustigung gewidmet.

Ueber die bevorstehenden Kaisermandöver veröffentlicht das „Dresdner Journal“ bereits jetzt interessante Einzelheiten. Hiernach werden die Flugzeuge in noch größerem Umfange als im Vorjahre an den Manövern teilnehmen. Zum erstenmal werden gleichzeitig zwei Zepelinkreuzer zum Kaisermandöver herangezogen, deren Luftschiffen wie im Kriege weit hinter der Front der festenden Parteien gelegen sein werden und die ihre Erkundungsfahrten über große Entfernungen ausdehnen sollen. Die Truppen werden, wie im Vorjahre, mit allen Nachrichtenmitteln, Fernsprechern, Funkenabteilungen, Kraftwagen usw. ausgestattet. Unabhängig hiervon wird durch die Telegraphentruppen im ganzen Mandövergelände ein neutrales Fernsprechnetz gebaut, dessen Benutzung den kriegführenden Parteien verboten ist. Der Aufbau dieses Fernsprechnetzes und seine Bedienung soll den Telegraphentruppen Gelegenheit bieten, sich in einer Tätigkeit zu üben, wie sie z. B. im Festungskriege, der den Ausbau fester Fernsprechnetze notwendig macht, von ihnen gefordert werden wird. Die Aufstellung einzelner beweglicher neutraler Fernsprechnetze an verschiedenen Punkten gestattet es, den Truppen überallhin mit den Fernsprechanlagen zu folgen. Daneben soll die Funkentelegraphie zum erstenmal im neutralen Nachrichtenendienst Verwendung finden. Neben der Nachführung der Verpflegung durch die Proviantkolonnen ist ein freihändiger Anlauf von Lebensmitteln und Bimadbedürfnissen durch die Truppen geplant. Der Unterkunftsart der Mandöverleitung steht noch nicht fest. Der Kaiser wird voraussichtlich in seinem Hofsonderzuge wohnen, der auf einem im Mandövergelände gelegenen Bahnhofe abgestellt wird. Die Mandövergäste des Kaisers nehmen in Breslau Quartier und erreichen von dort täglich per Automobil das Hebungsfeld.

Allerwärts in Sachsen wurde der Kaiserjubiläumstag in feierlicher, würdiger Weise — den Berichten der Blätter nach — begangen und zwar nicht nur in den Städten, sondern auch in vielen ländlichen Ortschaften.

Die Nationalspende für die Missionen, die dem Kaiser am Montag übergeben wurde, hat bisher die Höhe von rund 3800000 Mark erreicht.

Für den allgemeinen sächsischen Kornblumentag, der in der Zeit vom 30. August bis 7. September in ganz Sachsen abgehalten werden soll, sind jetzt die ersten Bestellungen seitens des kgl. sächs. Militärvereinsbundes ausgegeben worden. Als erste Rate sind 105000 Gros (15 120 000 Stück) Kornblumen der Blumenindustrie des Neustädter Bezirks in Auftrag gegeben, die Bestellung auf eine gleichgroße Rate wird erwartet. Von der ersten Rate sind 70000 Gros in Neustadt, 35000 Gros in Sebnitz bestellt worden. Als Einzelverkaufspreis ist 10 Pfennige festgesetzt worden. Die Kornblumen, die an den vorgenannten Tagen zum Verlaufe gelangen, haben eine besondere Gestalt und sind reichsgefällig gefärbt worden, so daß Nachahmungen unmöglich sind.

Sondersfahrt zur Kieler Woche. Der Hauptausflug für Berlin und die Mark Brandenburg des deutschen Flottenvereins veranstaltet in der Zeit vom 26.—28. Juni eine vollstündige Sonderfahrt zur Kieler Woche. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, die aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers im Kieler Hafen versammelte Deutsche Kriegsschiffe zu sehen und die Wettfahrt der großen Jachten des Kaiserlichen Jachtclubs zu begleiten. Außerdem findet eine Besichtigung der neuesten Kriegsschiffe, der Kaiserlichen